

- Sperrfrist: 01. Juli 2003, 18.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich der Eröffnung der inter-
nationalen Anne-Frank-Ausstellung am 01. Juli
2003 in Nürnberg**

- Anrede -

Hinführung

Die Internationale Anne-Frank-Wanderausstellung konfrontiert ihre Besucherinnen und Besucher mit den dunkelsten Jahren deutscher Geschichte. Gleichwohl eröffnet sie aber auch Perspektiven eines konstruktiven und gegenwartsorientierten Umgangs mit ihr. Ich freue mich deshalb sehr, heute die Internationale Anne-Frank-Wanderausstellung hier im Ehrensaal des Wolff'schen Rathauses in Nürnberg zu eröffnen.

Anne Franks Leben
als Symbol

Im **Zentrum der Ausstellung** steht das kurze **Leben von Anne Frank**, die mit ihrer Familie 1933 von Frankfurt/Main in die Niederlande emigrierte, nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht ihre Jugend in einem Hinterhaus-Versteck in Amsterdam verbrachte und schließlich im Konzentrationslager starb. Ein **Einzelgeschick** angesichts von sechs Millionen jüdischer Opfer des National-

sozialismus, doch **eines, das die Menschen** auf der ganzen Welt immer wieder in besonderer Weise **berührt**. Anne Frank gab den **Millionen Ausgegrenzten, Verfolgten und Ermordeten** der Nazi-Diktatur **ein Gesicht**, ihr Tagebuch verlieh ihnen **eine Stimme**.

Anne Franks Tagebuch

Gerade Jugendlichen ist das Schicksal der Anne Frank dabei ganz **unmittelbar zugänglich**, denn sie war zwischen 13 und 15, als ihr Tagebuch das einzige war, dem sie sich anvertrauen konnte. Es **dokumentiert** die **Unmenschlichkeit** des NS-Regimes und macht die **Folgen der menschenverachtenden Ideologie** des Nationalsozialismus für das einzelne Individuum deutlich. Aus der **Perspektive einer Altersgenossin** wird die Tragik der geschichtlichen Ereignisse in besonderer Weise greifbar - und dadurch begreifbar.

Lehre aus der Geschichte und Auftrag

„**Nie wieder!**“ - Das ist die **Lehre aus den Verbrechen**, die in deutschem Namen in der Zeit des Nationalsozialismus geschehen sind. Auch **uns heute** ist die **Verantwortung übertragen**, uns zu erinnern und **Toleranz, Demokratie und die Beachtung der Menschenrechte zu den Maximen** unseres Handelns zu machen.

Aufgabe der Schule

Es ist vor allem die **Aufgabe der Schule**, durch die Rückbesinnung auf das Schicksal der Opfer des Nationalsozialismus den jungen Menschen in unserem Land **zu vermitteln, wozu es führt**, wenn **Menschenrechte missachtet** werden und die freiheitliche **demokratische Grundordnung eines Staates beseitigt** und durch **ein totalitäres Unrechtsregime ersetzt** wird. **Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken**, ist eine **wesentliche Erziehungsaufgabe**. Die Schulen in Bayern stellen sich dieser Herausforderung auf vielfältige Weise.

Behandlung von Einzelschicksalen

Die **Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus** und dessen **konkreten Auswirkungen** ist in den **Lehrplänen aller Schularten verankert** und hat ihren Platz insbesondere in den Fächern Religionslehre und Ethik sowie Deutsch und natürlich Geschichte. Um die historischen Fakten möglichst eindringlich zu vermitteln, wird bei der Behandlung des Holocaust der **Rückgriff auf Einzelschicksale** nahe gelegt. Das „Tagebuch der Anne Frank“ dokumentiert ein solches Einzelschicksal.

Lernen vor Ort

Ich hoffe, dass möglichst viele Klassen die Gelegenheit nutzen und die Ausstellung besuchen. Dem „**Lernen vor Ort**“ wird in letzter Zeit **immer**

mehr Bedeutung beigemessen. Und **Nürnberg**, die Stadt der Reichsparteitage und der „Nürnberger Rassengesetze“ von 1935, bietet Schülern als ein herausgehobener Ort der Erinnerung einen **authentischen Zugang zur Geschichte des Dritten Reichs**. Bei Erkundungen regionaler oder lokaler Zeugnisse jüdischer Vergangenheit - etwa in Fürth - oder auch im Rahmen eines Gedenkstätten-Besuchs lassen sich **am konkreten Beispiel bleibende Eindrücke** vermitteln von der Eigenart des jüdischen Lebens in Deutschland und vom Verhältnis zwischen Deutschen und Juden.

Schluss

Die Internationale Anne-Frank-Wanderausstellung, die sich ihren Besucherinnen und Besuchern nun vier Wochen in Nürnberg präsentiert, stellt eine beeindruckende Erweiterung der Möglichkeiten dar, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Ich danke allen Verantwortlichen, die sich darum bemüht haben, dass die Internationale Anne-Frank-Wanderausstellung in diesem Jahr in Nürnberg gezeigt werden kann.